

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 18. Februar 1959

Blatt 277

Marktamt kontrolliert Bundesheer

=====

Tätigkeitsbericht 1958 - Gefärbter Wein - Schlechter Weinbrand -  
Gutes Brot

18. Februar (RK) Wie dem nunmehr erschienenen Tätigkeitsbericht des Marktamtes der Stadt Wien für das Jahr 1958 zu entnehmen ist, wurden bei Ausübung der Kontrolle im Sinne des Lebensmittelgesetzes in etwa 22.000 Lebensmittel- und sonstigen Betrieben 34.000 Proben der verschiedensten Art abgenommen, untersucht und begutachtet. Hierbei wurden allein 13.800 Milch- und rund 1.000 Molkereiprodukte-Proben in allen einschlägigen Betrieben, vom Erzeugungsbetrieb bis zur Kleinverkaufsstelle einschließlich der Abgabestellen der Schulmilchaktion, gezogen.

In Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Wien wurde ein Kontrolldienst, der sich mit der Untersuchung von Milch und Milcherzeugnissen in bakteriologischer Hinsicht in verstärktem Ausmaße beschäftigt, neu eingerichtet. Insbesondere sind es die beiden Milchsorten mit 3,2 und 3,6 Prozent Fettgehalt sowie "Baby-Milch" und Yoghurt, von denen Proben in Kleinhandelsgeschäften zu diesem Zwecke laufend abgenommen werden.

Die seit Jahren ausgeübte Kontrolle eingelangter Importwaren wurde auch im Berichtsjahr von zahlreichen Interessenten sehr häufig in Anspruch genommen. Ihr besonderer Wert liegt in ihrer Durchführung noch vor Inverkehrsetzung der Waren, sodaß hiedurch nicht nur die Konsumenten, sondern auch die Importeure sowie der Groß- und Kleinhandel vor Schaden beziehungsweise Beanstandungen

./.

geschützt werden können.

Der Bericht hebt weiters hervor, daß im Jahre 1958 endlich die Möglichkeit gegeben war, gegen den Verkauf von Citrusfrüchten (Zitronen, Orangen, Mandarinen usw.), deren Schalen mit einem Konservierungsmittel behandelt wurden, die aber ohne eine diesbezügliche Bezeichnung in den Geschäftsverkehr gebracht wurden, wirkungsvoll vorgehen zu können. Derartig behandelte Citrusfrüchte dürfen entweder nur nach erfolgreicher Lüftung oder mit einer entsprechenden Deklaration, die den Käufer einwandfrei davon unterrichtet, daß die Schalen in ihrer Verwendbarkeit beeinträchtigt oder zum Genusse unbrauchbar sind, feilgehalten bzw. verkauft werden. Bisher wurden einzelne Händler in Beanstandungsfällen noch gemahnt, künftighin wird aber bei einer Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen unnachsichtlich vorgegangen werden.

Im Rahmen der amtlichen Pilzbeschau wurden im Berichtsjahre 585.000 Kilogramm **Speisepilze**, die über die Wiener Märkte in den Verkehr gelangten, begutachtet. Dieser, zur Verhinderung der Schädigung der menschlichen Gesundheit mit besonderer Sorgfalt durchzuführenden Kontrolltätigkeit war wieder ein voller Erfolg beschieden. In Wien war nicht ein einziger Fall von Erkrankungen nach dem Genuß von auf Märkten gekauften Schwämmen zu verzeichnen.

Der Bericht führt weiter aus, daß nunmehr auch die Verpflegsstätten des Österreichischen Bundesheeres der Lebensmittelkontrolle durch das Marktamt unterliegen. Die Revisionen wurden im Einvernehmen mit den Kommandostellen des Bundesheeres durchgeführt und unterstützen das Bestreben, an die Soldaten nur einwandfreie Verpflegung abzugeben.

Auch im Berichtsjahre wurde die Weinkontrolle auf breiter Basis durchgeführt. Der hiebei insbesondere auf dem Gebiete der Färbung von Rotweinen mit Teerfarbstoffen seit längerer Zeit geführte Kampf endete nunmehr insoferne erfolgreich, als die Fälle, in denen Rotwein in der verbotenen Art gefärbt wurde, nur mehr äußerst selten sind. Dieser Erfolg ist besonders im Hinblick auf die Gesundheitsschädlichkeit derartiger unerlaubter Verfahren wohl als sehr positiv zu buchen.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde vom Marktamt die Beobachtung gemacht, daß billige Spirituosen unter der Bezeichnung "Weinbrand" in größeren Mengen in den Verkehr gebracht wurden, die bei Überprüfung den Verdacht aufkommen ließen, daß sie teils ohne, teils mit Hilfe nur geringer Mengen von Weindestillat hergestellt wurden. Gleichzeitig wurde auch festgestellt, daß einzelne Erzeugungsbetriebe Essenzen in den Handel brachten, die, mit verdünnten Alkohol vermischt, ein weinbrandähnliches Produkt ergaben, das aber nur als Kunsterzeugnis, keinesfalls aber als Weinbrand zu werten wäre. Um aber über die tatsächliche Qualität dieser Erzeugnisse in jeder Beziehung Klarheit und auch beweisfähige Grundlagen zu schaffen, wurden in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Wien nicht nur zahlreiche chemische Analysen vorgenommen, sondern darüber hinaus noch eine Kostkommission mit deren Beurteilung beschäftigt. Wenn auch die Arbeiten derzeit noch nicht abgeschlossen sind, ist doch schon jetzt anzunehmen, daß durch die getroffenen Maßnahmen bald die Möglichkeit für eine Außerverkehrziehung derartiger Erzeugnisse gegeben sein wird.

Weiter wird in dem Berichte darauf hingewiesen, daß gleichfalls gegen Ende des Berichtsjahres in Wien Sekt (Schaumwein) in größeren Mengen angeboten wurde, der mit Kohlensäure versetzt bzw. angereichert, aber nicht mit einem diesbezüglichen Hinweis bezeichnet wurde. Das Weingesetz schreibt zwingend vor, daß Sekt, der unter Zusatz von Kohlensäure erzeugt wurde, im geschäftlichen Verkehr in deutlicher Weise durch die Worte "mit Kohlensäure versetzter Schaumwein" auf jeder Flasche zu kennzeichnen ist. Nur so ist der Käufer in der Lage, sich über die Qualität des Sektes vor dessen Ankauf zu orientieren.

Auf dem Kosmetik-Sektor wurde im Berichtsjahr die Kontrolle der Erzeugungs-, Handels- und Friseurbetriebe fortgesetzt und so im Interesse der Verbraucherschaft die Herstellung bzw. der Verkauf nur einwandfreier kosmetischer Artikel (zum Beispiel Wimpernfarbe, Lippenstifte usw.) erreicht.

Die seit Jahren im Wiener Marktamte durchgeführte Qualitätsprüfung von Wurst und Brot wurde auch im Jahre 1958 gemeinsam mit der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Wien und

den zuständigen Berufsvertretungen (bei Wurst auch unter Mitarbeit eines veterinärärztlichen Sachverständigen) erfolgreich fortgesetzt. Es kamen auf diese Art rund 880 Wurstproben in lebensmittel- und preispolizeilicher Hinsicht zur Beurteilung, von denen 22 Prozent einer eingehenden Untersuchung durch die Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung zugeführt werden mußten. Bei kommissionellen Begutachtungen von Brot erhielten im Berichtsjahre von insgesamt 975 Broten 667 die Noten "sehr gut" bis "befriedigend", 270 Brote waren von etwas minderer Qualität und 38 Brote entsprachen nicht der Verbrauchererwartung. Betriebe, in denen solche Fehlerzeugnisse verkauft wurden, sind einer entsprechenden öfteren Kontrolle unterzogen und ihrer Interessenvertretung zur notwendigen Beratung empfohlen worden.

Schließlich wird im Bericht neuerlich darauf hingewiesen, daß die Beamten des Marktamtes nach wie vor bestrebt sind, ihre Kontrolltätigkeit in erster Linie zum Schutze der Verbraucherschaft vor Schädigung und Benachteiligung zu entfalten. Es wird aber immer wieder versucht, auch der Erzeuger- und Händlerschaft entweder Berater zu sein oder auf die Abstellung von kleineren Unzukömmlichkeiten im kurzen Wege hinzuwirken. Dennoch mußten aber auch im Jahre 1958 933 Anzeigen im Sinne des Lebensmittelgesetzes an Gerichte und Verwaltungsstrafbehörden erstattet werden. Neben diesen Anzeigen erfolgten bei Ausübung der Gewerbe- polizei 2.560 und anläßlich der eichpolizeilichen Revisionen 1.096 Anzeigen. Wegen Zuwiderhandlungen gegen preis- und markt- polizeiliche Vorschriften sowie gegen andere wirtschaftliche und sonstige Bestimmungen wurden insgesamt 1.977 Anzeigen erstattet.

- - -

Linienänderungen der Straßenbahn  
=====

18. Februar (RK) Im Zuge der Brückenbauarbeiten am Praterstern sind ab Donnerstag, den 19. Februar, folgende Verkehrsmaßnahmen notwendig: Die Züge der Linie C werden ab diesem Tag wieder durchgehend zwischen Kaisermühlen und Teichgasse geführt. Die Ersatzlinie 24 wird gleichzeitig eingestellt. Die Züge der Linie 25 sowie die im Früh- und Abendverkehr bis Praterstern fahrenden Züge der Linie 16 werden ab Lassallestraße, wie die Linie C, zur Schleife Nordbahnstraße geführt und kehren dort um.

- - -

85. Geburtstag von Adolf Franke  
=====

18. Februar (RK) Am 19. Februar vollendet der Chemiker Univ.Prof. Dr. Adolf Franke das 85. Lebensjahr.

In Wien geboren, absolvierte er daselbst die Fachstudien und habilitierte sich für analytische Chemie. 1924 wurde er ordentlicher Professor und Leiter des zweiten Chemischen Institutes der Wiener Universität. Sein spezielles Arbeitsgebiet war die analytische Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Experimentalchemie. Prof. Franke hat zahlreiche Aufsätze veröffentlicht und den Lieben-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhalten. Anlässlich seines 75. Geburtstages im Jahre 1949 wurde sein Doktordiplom erneuert.

- - -

## Leon Schalit zum Gedenken

=====

18. Februar (RK) Am 19. Februar wäre der in Wien geborene Schriftsteller Leon Schalit 75 Jahre alt geworden.

Er befaßte sich mit Sprach-, Literatur- und Geschichtsstudien und machte nach einem längeren Aufenthalt in England das deutschsprechende Leserpublikum mit dem neuen Erfolgsautor John Galsworthy bekannt, dem er fortan seine Lebensarbeit widmete. Er übertrug dessen Dramen, Erzählungen und Romane Jahr für Jahr ins Deutsche und widmete ihm schließlich eine aufschlußreiche Biographie. Leon Schalit hatte in früherer Zeit auch eigene Arbeiten veröffentlicht und sich damit einen Namen gemacht. 1939 emigrierte er nach London, wo er einen neuen Wirkungskreis fand und am 19. Mai 1950 starb.

- - -

## Valerie Grey-Stipek zum Gedenken

=====

18. Februar (RK) Auf den 20. Februar fällt der 25. Todestag der Schauspielerin und Theaterdirektorin Valerie Grey-Stipek.

Am 31. Jänner 1842 in Budapest geboren, fühlte sie sich schon als Kind zum Schauspielerberuf hingezogen und trat in der Folge auf verschiedenen deutschen Bühnen auf. Sie kam bis nach Petersburg und wurde zur kaiserlichen Hofschauspielerin ernannt. 1876 ging sie nach Wien und spielte am Sulkowsky-Theater, wo sie das erste Auftreten von Josef Kainz vorbereitete. Schließlich übernahm sie das Residenztheater und verband damit eine Theaterschule, aus der einige große Künstler, wie zum Beispiel Josefina Wessely, hervorgingen. Nach dem Verkauf des Theaters, das sehr gut ging, betätigte sich Valerie Grey schriftstellerisch und erwarb zwei Zeitschriften, die "Allgemeine Baugewerbezeitung" und das "Wiener Kommunalblatt", mit denen sie geschäftlichen Erfolg hatte. Ihre reichen praktischen Erfahrungen verwendete sie bei der Abfassung zahlreicher Bühnenstücke, von denen einige mit Beifall aufgenommen wurden. Valerie Grey blieb bis ins hohe Alter aktiv und starb mit 92 Jahren in Wien.

- - -

Pferdemarkt vom 17. Februar  
 =====

18. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 185 Pferde, davon 12 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 155, als Nutztiere 19 verkauft, unverkauft blieben 11 Stück.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12.20 bis 13.50 S, Nutztiere, Fohlen 6.60 bis 7.50 S, Extremware 7.40 bis 8.20 S, 1. Qualität 6.80 bis 7.30 S, 2. Qualität 6.30 bis 6.70 S, 3. Qualität 6.- bis 6.20 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 109, Oberösterreich 14, Burgenland 24, Steiermark 28, Kärnten 5, Salzburg 4.

Auslandsschlachthof: 33 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.40 S, 42 Stück aus Rumänien, Preis 6.30 bis 6.80 S, 80 Stück aus Polen, Preis 6.20, 30 Stück aus der CSR, Preis 6.- bis 6.70 S, 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 6.70 S, 12 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.70 S, 30 Esel aus Bulgarien, Preis 4.- bis 4.50 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Schlachtpferde um 25 Groschen je Kilogramm, und erhöhte sich für Schlachtfohlen um 24 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 6.85 S, Schlachtfohlen 12.80 S, Gesamtdurchschnittspreis: Pferde 7.11 S.

- - -

Vizebürgermeister Honay begrüßt schwedische Handballmannschaft  
 =====

18. Februar (RK) Die schwedischen Handballer, die gestern bei einem Länderspiel gegen Österreich überraschend und unerwartet eine Niederlage hinnehmen mußten, besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus. Vizebürgermeister Honay empfing die schwedischen Gäste im Roten Salon und sagte, er freue sich, sie hier in Wien begrüßen zu können. Die Stadtverwaltung bemüht sich, Wien zu einer Stätte des internationalen Sportgeschehens zu machen und sehe deshalb Sportler aus dem Ausland besonders gern in Wien. Der Reiseleiter der Mannschaft Vadmark dankte für den Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Der Winter wird mit Winden überwunden  
=====

Bauhallen auf sieben städtischen Baustellen - Winterbauprogramm  
der Gemeinde bekämpft Arbeitslosigkeit

18. Februar (RK) Vor zwei Jahren hat man in Wien zum ersten Male den Versuch unternommen, dem Winter ein Schnippchen zu schlagen und hat eine sogenannte Winterbauhalle in Döbling errichtet. In dieser Halle, die durch Heizluftgebläse erwärmt wurde, konnte nun der Bau des Hauses ungestört von der Witterung und unabhängig von der Außentemperatur, durchgeführt werden. Das Dach der Bauhalle wurde mittels Winden jeweils nach dem Baufortschritt gehoben. Diese Baumethode hat sich so sehr bewährt, daß heuer bereits auf sieben städtischen Baustellen Winterbauhallen Verwendung finden.

Stadtrat Heller machte heute die Vertreter der in- und ausländischen Presse mit drei dieser Baustellen vertraut. Er hob dabei hervor, daß zwar die Mehrkosten durch den Hallenbau und durch die Heizung vier bis fünf Prozent der Bausumme pro Baustelle ausmachen, das sind auf das gesamte Wohnbauprogramm der Gemeinde Wien gerechnet ungefähr eineinhalb Prozent Mehrkosten; doch stehen demgegenüber mannigfache Vorteile. Das Wichtigste: viele Bauarbeiter, die im Winter arbeitslos werden, können nun Beschäftigung finden. Dann aber wird auch die Bauzeit verkürzt, die Mieter können früher die Wohnungen beziehen und die Gemeinde kann dafür früher die Mieten kassieren. Aber auch der Bund partizipiert an dieser Baumethode, da die Arbeitslosenunterstützung für die dort beschäftigten Arbeiter entfällt. Die Bauarbeiter wissen ebenfalls die Winterbauhallen zu schätzen, in denen sie den Unbilden der Witterung nicht ausgesetzt sind. Das zeigt sich deutlich an den Krankenständen. Während auf normalen Baustellen, so weit überhaupt gearbeitet werden kann, im Winter 20 Prozent der Bauarbeiter krank sind, braucht bei den Winterbauhallen nur mit zehn Prozent Krankenständen gerechnet zu werden.

Die Winterbauhallen sind natürlich nur ein Teil des umfangreichen Winterbauprogrammes der Gemeinde Wien. In jenen Häusern, die im Rohbau fertig sind, werden gerade in der kalten Jahreszeit

die Einbauten am günstigsten durchgeführt. Dabei werden sogenannte Thermoblocs zur Beheizung der Baustellen verwendet. Die Temperatur in den Häusern beträgt auch bei strengster Kälte plus 5 bis 8 Grad, sodaß auch besonders frostempfindliche Innenarbeiten möglich sind, wie Stukkaturarbeiten, feiner Wandverputz, Terrazzo- und Kunststeinarbeiten und Verfließungen.

Derzeit sind allein auf den Baustellen von städtischen Wohnhausbauten 3.800 Arbeiter beschäftigt, das sind 45 Prozent des Durchschnittsarbeiterstandes in den Sommermonaten. Insgesamt bestehen gegenwärtig 84 Baustellen mit 541 Stiegenhäusern und 8.120 Wohnungen. Wie günstig sich die Maßnahmen für die Erleichterung des Bauens im Winter auswirken, geht aus einer Gegenüberstellung von vorgemerkten Arbeitssuchenden im Baugewerbe hervor. In Wien waren Ende September vorigen Jahres 786 Arbeitssuchende vorgemerkt und Ende des Jahres 2.441. Im übrigen Österreich ohne Wien waren es Ende September 4.568, Ende Dezember jedoch 46.517 Arbeitssuchende.

- - -

Ab Montag:

## Autobusse auf der Straßenbahnlinie 63

=====

18. Februar (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wird die Umstellung der Straßenbahnlinie 63 auf den Autobusbetrieb am Montag, den 23. Februar, mit Betriebsbeginn erfolgen. Es handelt sich dabei um die zweite Straßenbahnlinie, der voraussichtlich im heurigen Jahr noch die Linien 61, 72 und 73 folgen dürften, vorausgesetzt, daß die erforderlichen Autobusse rechtzeitig geliefert werden.

Auf der Linie 63 werden Großraumautobusse für 73 Personen eingesetzt, die für Fließverkehr mit Sitzschaffner eingerichtet sind und eine Warm- und Frischluftzuführung aufweisen. Ein breiter Doppeleinstieg ist hinten, je ein Ausstieg in der Mitte und vorne beim Fahrer vorgesehen. Sämtliche Türen sind druckluftgesteuert.

Die auf den Autobusbetrieb umgestellte Linie 63 wird auf der gleichen Strecke wie die bisherige Straßenbahnlinie betrieben. Einige Haltestellen werden unwesentlich verschoben. In der Richtung stadtauswärts wird die Haltestelle Lobkowitzbrücke über die Kreuzung zur Stadtbahnstation Meidling-Hauptstraße verlegt, die Haltestelle Schönbrunn gegenüber der Stadtbahnstation kommt in die Linke Wienzeile 20 Meter nach der Kreuzung. In der Richtung stadtwärts wird die Haltestelle Grünbergstraße in die Schönbrunner Straße 20 Meter nach der Kreuzung Schönbrunner Straße - Grünbergstraße vorgerückt und die Haltestelle Längenfeldgasse um 10 Meter zurückverlegt.

- - -